

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
Städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreihundertdritter Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haafenstein
& Vogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Rosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag heiliger oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 8.

26. Januar 1881.

Nachdem für die der Stadtgemeinde Pulsnik als Verwalterin der allgemeinen Armencaffe gehörigen Parzellen No. 473 und 1132 des Flurbuchs über die auf der Oberlausitzer Seite gelegene Stadt und Flur Pulsnik, welche Parzellen bei Anlegung des Grund- und Hypothekensuchs ein Folium nicht erhalten hatten, auf Antrag nachträglich ein Folien-Entwurf zum Grund- und Hypothekensuch für Pulsnik vorbereitet worden ist, so wird solches mit dem Bemerkten andurch veröffentlicht, daß besagter Folien-Entwurf für Alle, die daran ein Interesse haben, an hiesiger Amtsgerichtsstelle zur Einsicht bereit liegt und daß daher Alle, welche gegen den Inhalt dieses Folien-Entwurfs wegen ihnen an bezeichneten Parzellen etwa zutreffender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben, diese Einwendungen binnen einer Frist von Sechsz Monaten bei dem unterzeichneten Amtsgerichte anzuzeigen haben, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekensuch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Pulsnik, am 12. Januar 1881.

Das Königliche Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nach stattgefundener Ergänzungswahl besteht der **Bezirksauschuß** vom Anfang dieses Jahres an aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Rittergutsbesitzer Reich auf Diehla,	Herrn Bürgermeister Schubert in Pulsnik,
" Rittergutsbesitzer Major z. D. von Wiedebach auf Wohla,	" Gemeindevorstand Hornuff in Brauna,
" Fabrikant Florens Schöne in Großröhrsdorf,	" Ortsrichter Seifert in Thiemendorf und
" Bürgermeister Dertel in Ramenz,	" Gemeindevorstand Gersdorf in Neukirch.

Ramenz, am 18. Januar 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Beischwitz.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Kenntniß wird hiermit gebracht, daß die Bezirksversammlung auf dem gestrigen Bezirkstag Herrn Rittergutsbesitzer Reich auf Diehla auf weitere drei Jahre zum **Director der Bezirks-Arbeits-Anstalt zu Gesau** und Herrn Major z. D. Rittergutsbesitzer von Wiedebach auf Wohla zu dessen **Stellvertreter** gewählt hat.

Ramenz, am 18. Januar 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Beischwitz.

Bekanntmachung.

In Folge des eingetretenen Schneefalls werden die Wegebaupflichtigen des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks andurch veranlaßt, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 50 M., alle Communicationswege, welche mit Bäumen nicht bepflanzt sind, ebenso wie die anzulegenden Winterbahnen, sofort mit 2 Meter hohen, an dem oberen Ende mit Reißigbüscheln oder Strohweiden versehenen, gehörig zu befestigenden Stangen von entsprechender Stärke, in regelmäßigen Abständen von höchstens 20 Metern auf beiden Seiten abzustecken und die Absteckung, so lange Schnee liegt, jederzeit in ordentlichem Stande zu erhalten, nicht minder auch den Schnee auf den Communicationswegen unverzüglich auszuwerfen, sobald durch solchen der Verkehr auf letzteren gestört wird.

Hierbei hat man noch besonders hervorzuheben, daß das Abstecken der Wege mit bloßen Reifern oder Büschen durchaus unzulässig ist und ebenso bestraft werden wird, als wenn die Absteckung gar nicht erfolgt wäre.

Im allgemeinen Verkehrsinteresse ist die strengste Befolgung dieser Anordnung zu erwarten und wird aus dieser Rücksicht jede zur Anzeige gelangende Zuwiderhandlung unmissverständlich mit der angedrohten Strafe belegt werden.

Ramenz, den 21. Januar 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft
i. v.: Comm.-Rath Bachmann, Bez.-Vf.

Tagesgeschichte.

Wien, 21. Januar. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht die Skizze einer Unterredung mit einem der hervorragendsten aktiven Staatsmänner Italiens über die tunesische Frage und die Stellung Italiens in der Donaufrage. Italien sei weit entfernt, Tunis in italienisches Gebiet verwandeln zu wollen, da der Erwerb dieses Besitzes mit unverhältnismäßigen Gefahren, seine Behauptung mit enormen Opfern verbunden wären.

Petersburg, 21. Januar. Das „Journal de St. Petersburg“ äußert sich über die chinesische Frage in folgender Weise: Der diplomatische Vertreter China's notifizirte dem kaiserlichen Kabinett die Zustimmung seiner Regierung zu den in Petersburg festgestellten Stipulationen. Diese werden in Form eines Vertrages gebracht werden, dessen Text von beiden Theilen ratificirt werden soll. Es sei demnach zu hoffen, daß die Kuldschfrage nunmehr eine befriedigende Lösung finden werde.

Der russische Finanzminister Abaza hat den Muth gehabt, seinem Kaiser gegenüber offenherzig zu erklären, daß, um das Mißverhältniß zwischen den Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalte auszugleichen, zunächst mit der Verminderung der Militärmacht zu beginnen sei. Der Aufwand für das Kriegswesen wird im Jahre 1881 auf 190 Millionen Rubel für das Lan-

deer und 28 Millionen für die Marine veranschlagt. Der Finanzminister meint, seine Kollegen vom Kriegs- und Marine-Departement könnten immerhin mit 150 bis 160 Millionen ihre Auslagen finden und dabei doch den Anforderungen der Politik des auswärtigen Amtes entsprechen, insoweit es sich um die Wahrung der Machtstellung des Reiches handelt.

Petersburg, 22. Januar. Die „Agence Russe“ erfährt, daß das Petersburger Kabinett geneigt sei, den Vorschlag der Pforte in Betreff der Unterhandlungen über die griechisch-türkische Frage in Konstantinopel anzunehmen. Das Kabinett gehe dabei von der Ansicht aus, daß der Vorschlag der Pforte deren Bereitwilligkeit, über die in dem Rundschreiben vom 3. Oktober v. J. gemachten Konzessionen hinauszugehen, in sich schließe. Es scheine daher auch nicht wahrscheinlich, daß die Mächte beabsichtigten, durch eine Vorfrage in dieser Hinsicht eine besondere derartige Erklärung von der Pforte zu verlangen.

London, 18. Januar. Der hiesige „Spectator“ klagte jüngst über die unwürdige Selbstsucht der Amerikaner, welche sich damit begnügen, Reichthümer zu sammeln, statt ihre ungeheure Macht zu Gunsten der Unterdrückten auf dem ganzen Erdball zu verwenden. Ein einziger Schuß aus einer amerikanischen Kanone würde genügen, Armenien zu befreien, allein dieser Schuß

würde nicht abgefeuert. Die New-Yorker „Tribüne“ beantwortet diese charakteristische Klage mit einer nicht minder charakteristischen Entgegnung. Das Blatt sagt: Geseht, wir übernehmen den Polizeidienst für die ganze Welt, was würde unsere erstere Handlung sein? Einfach England ins Loch zu stecken, als den Allerweltstrafehler und Friedensstörer. Wir würden ihm zurufen: Hände weg von Kandahar! Hände weg von Transvaal! Und wenn wir uns an die Jahrhunderte von Mißregierung, Grausamkeit und Unterdrückung erinnern in Irland, so würden wir eine amerikanische Flotte in den Georgs-Kanal einlaufen lassen mit dem Befehl: Hände weg von Irland! Würde England dann nicht bitterlich bereuen, daß wir aufgehört haben, uns bloß um unsere eigenen Angelegenheiten zu kümmern? Es ist der größte Unterdrücker untergehender Rassen und würden wir hauptsächlich mit ihm abzurechnen haben. Die Londoner „Ball Mall Gazette“ meint, daß trotz aller Uebertreibung die Antwort des New-Yorker Blattes eine Seite der auswärtigen englischen Politik bloßstelle, welche die Engländer nur gar zu gern ignorirten.

Buenos-Ayres, 20. Januar. Die Chilenen haben Eborilos genommen; die Verluste der Peruaner sind bedeutend.

Valparaiso, 20. Januar. Lima ist von den Chilenen eingenommen.

